Protokoll Nr. 29 (2023-2027)

der öffentlichen Hybrid-Sitzung des Beirats Vahr am 17.02.2026 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 21:05 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Beirat	David Cyferkowski (online)	Jens Diestelmann
	Martin Exner	Dr. Tim Haga
	Anja von Hagen	Petra Hoya
	Oliver Saake	Bernd Siegel
	Nikolai Simson	Susanne Stehr-Mehrmann (online)
	Dennis Waschitzek	Helmut Weigelt
b) vom Ortsamt	Ralf Möller	
	Thomas Berger	
c) Gäste	zu TOP 2: Silke Frey (Quartiersmanagement Neue Vahr);	
	zu TOP 3: Steffen Rathsmann (Umweltbetrieb Bremen (UBB)) und Nico Maußhardt (wesernetz Bremen GmbH)	

Ralf Möller stellt zunächst fest, dass der Beirat beschlussfähig ist.

Das Protokoll Nr. 28 der Beiratssitzung am 16.12.2025 wird genehmigt.

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt:

Tagesordnung:

1. Bürger:innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten
2. WiN-Mittel 2026
3. Wegeschäden nach dem Einbau von Versorgungsleitungen (z. B. Glasfaser)
4. Verkehrsführung Konrad-Adenauer-Allee
5. Bike- und Car-Sharing-Angebote in der Vahr – Antrag des ADFC
6. Verschiedenes

TOP 1: Bürger:innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Petra Kurzhöfer (Gewoba AG) verabschiedet sich als Bereichsleiterin für die Vahr. Seit 2013 sei sie in dieser Position tätig gewesen. In diesem Zeitraum habe die Gewoba das neue Müllkonzept aufgelegt, in der Gartenstadt Vahr baulich nachverdichtet, kontinuierlich modernisiert und saniert sowie Carsharing-Stellplätze unterstützt. Ihr bisherige Stellvertreterin Natascha Jannssen werde in ihre Position nachrücken.
Ralf Möller bedankt sich für die langjährige gute Zusammenarbeit und heißt Natascha Janssen herzlich willkommen und bietet ihr eine gute Zusammenarbeit an.

Ein Anwohner aus der Bürgermeister-Reuter-Straße beschwert sich über nächtliche Ruhestörung durch Veranstaltungen im Bürgerzentrum Neue Vahr und über die Auskunft der Polizei, nur bei einer Anzeige dem Sachverhalt nachzugehen.
Volker Fahlbusch (Polizeirevier Vahr) entgegnet, dass die Polizei bei Anrufen unter der Notrufnummer 110 reagiere. Allerdings priorisiere die Polizei nach Dringlichkeit.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Ralf Möller berichtet:

- Die Grünanlage am Großen Kurfürst habe offiziell keinen Namen, sei bei Google aber von einer Privatperson benannt worden. Er schlage vor, dass sich der Beirat einer offiziellen Benennung annehme.
  Oliver Saake weist darauf hin, dass Gleiches auch mit einer Bank am Mansfelder Sandweg geschehen sei. Nikolai Simson schlägt vor, bei der Benennung die Bevölkerung einzubeziehen;
- die Sitzung des Fachausschusses „Verkehr, Umwelt und Klimaschutz“ werde von Dienstag, 24.02., auf Mittwoch, 25.02.2026, 18:30 Uhr, verschoben, nachdem das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) kurzfristig für den 24.02.2026, 16 Uhr, eine Informationsveranstaltung zu „Linie 2 verbindet“ im Bürgerhaus Hemelingen angekündigt habe;
- mit Blick auf die Neuwahl der Beiräte 2027 schlage er die Erneuerung des auf der Homepage des Ortsamts eingestellten Fotos des Beirats Vahr vor, nachdem zwischnzeitlich mehrere Mitglieder ausgeschieden und durch neue ersetzt worden seien.

TOP 2: WiN-Projekte

Silke Frey (Quartiersmanagement Neue Vahr) stellt anhand einer Präsentation die neuen Projekte aus dem Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) vor.[1] Ergänzend weist sie darauf hin, dass das

- Vorhaben Nr. 15 (Eltern fürs Quartier) zurückgezogen worden sei;
- Vorhaben Nr. 19 (Globalcafé 2026/ 27) auf Grund der erheblichen Nachfrage aufgestockt worden sei;
- Vorhaben Nr. 20 (VAHRstoff - das Upcyclingprojekt) ursprünglich mit der Zielgruppe Jugendliche gestartet worden sei, aber inzwischen für alle Altersgruppen offen sei.

Von den Projekten, die nach der Planungskonferenz angemeldet worden seien, sei Nr. 3 (Migrationsberatung der AWO) zwischenzeitlich eingestellt worden und Nr. 4 (Demokratietage) sei bereits abgeschlossen.

Der Beirat nimmt zustimmend Kenntnis.

TOP 3: Wegeschäden nach dem Einbau von Versorgungsleitungen (z. B. Glasfaser)

Ralf Möller leitet in das Thema ein, indem er darauf hinweist, dass es sich um eine Problematik handele, die stadtweit für Unmut sorge. Auch die zuständige Deputation der Stadtbürgerschaft habe sich im Dezember 2025 mit dem Sachverhalt befasst. Mit Beginn des Glasfaserausbaus in der Vahr hätten sich Bürger:innen im Ortsamt mit Beschwerden gemeldet. Anhand von Fotos aus der Wilhelm-Leuschner-Straße, Adam-Stegerwald-Straße, Bürgermeister-Reuter-Straße und der Kurt-Schumacher-Allee von Januar 2026 verweist Ralf Möller auf unsachgemäße Anschlüsse an den Bestand, große und unzureichend verfüllte Fugen, Absenkungen und Aufkantungen, insbesondere im Bereich der Fußwege.
Das Ortsamt habe für die heutige Sitzung das ASV als die Behörde, die schlussendlich die Maßnahmen abnehmen müsse, angefragt. Das ASV sei einer Sitzungseinladung aber nicht gefolgt, sondern habe sich mit einer schriftlichen Auskunft begnügt:

> „Nachdem die seitens des TK-Unternehmens beauftragte Firma aus dem Bereich Sondernutzung im Referat 40 nach Antragstellung die sog. Aufgrabungserlaubnis erhalten hat, gehen unsere Bauaufseher in den Erhaltungsbezirken i.d.R. nach diesem Schema vor:
>
> - Wir bekommen eine Aufgrabungsmeldung der Firma (oft sehr kurzfristig) sowie die Verkehrsrechtliche Anordnung (VAO) der Polizei.
> - Innerhalb 2 Wochen soll dann eine gemeinsame Beweissicherung/ Zustandsfeststellung gemacht werden.
> - Eine Kontrolle während der Bauphase ist meist zeitlich und personell bedingt nicht möglich, jedoch nicht ausgeschlossen bzw. erfolgt unregelmäßig.
> - Abnahmen erfolgen, sobald die Firma eine Fertigstellungsanzeige gestellt hat. Parallel dazu arbeitet die Firma in den nächsten Straßenzügen regelmäßig schon weiter.

[1] Die Präsentation ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

- Sollte es zu wiederholten Mängeln kommen, wird keine weitere Erlaubnis für die nächste Aufgrabung erteilt. Teilweise sind schon Baustopps ausgesprochen worden.

Fakt ist auf jeden Fall, dass wir als Straßenbaulastträger zunächst einmal keinerlei Beziehungen zum ausbauenden Tiefbauunternehmen und damit grundsätzlich auch keinen direkten Durchgriff haben, unser Ansprechpartner ist einzig der Leitungsträger. Das Telekommunikationsgesetz (TKG) regelt dem Grunde nach unsere (eingeschränkten) Handlungsmöglichkeiten.
Im Zuge der Zustimmung können wir (eingeschränkt) Auflagen machen. Im Sinne der öffentlichen Sicherheit und Ordnung können wir als Straßenbaulastträger (ggf. mit Unterstützung der Polizei) einschreiten. Etwaig ungenügende Wiederherstellungen bewegen sich in der Regel jedoch im Bereich der technischen Unzulänglichkeit. Ein unmittelbares Eingreifen des ASV wegen Verkehrsgefährdung besteht somit meist nicht und die ausführenden Unternehmen sind lediglich in der Nachbesserungspflicht. (…)."

Dr. Tim Haga stellt fest, dass das Verhalten des ASV irritiere und keinen fachkundigen Eindruck hinterlasse.
Bernd Siegel berichtet, dass die jeweils beauftragten Firmen mit den Baumaßnahmen rasch voranschritten, aber kein gutes Arbeitsergebnis hinterließen. Er frage sich, wer letztendlich verantwortlich sei.

Nico Maußhardt (wesernetz Bremen GmbH) gibt zu bedenken, dass wesernetz bzw. die Glasfaser Nordwest GmbH & Co. KG, für die wesernetz auftrete, nicht das einzige Unternehmen im Bereich Glasfaserausbau sei. Wesernetz informiere im Vorfeld einer Maßnahme die Anwohner:innen mit Flyern. Die Baustelle selbst sei mit den Kontaktdaten von wesernetz eindeutig erkennbar.

Vor Ort sei nicht in jedem Fall erkennbar, welche Firma tätig sei, weiß Steffen Rathsmann (Umweltbetrieb Bremen (UBB)) zu berichten, da die beauftragten Firmen die Aufträge durchaus an Subunternehmen weiterreichten. Faktisch gebe es vor Ort mitunter keine Ansprechperson und die deutschsprachige Kommunikation sei schwierig.
Auf Nachfrage stellt Steffen Rathsmann klar, dass bei derartigen Baumaßnahmen die Schutzbestimmungen auch für Bäume auf Privatgrund gälten.

Anschließend stellt Nico Maußhardt mit einer Präsentation die Vorgehensweise von wesernetz vor.[2] Zusätzlich erläutert er:

- Wesernetz arbeite seit 2022 mit drei Firmen zusammen, die sich bewährt hätten und für die beauftragten Maßnahmen qualifiziert seien. Dabei sei unwesentlich, ob wesernetz die Verlegung von Glasfaser oder anderes beauftragt habe;
- seitens wesernetz werde jede Baustelle täglich aufgesucht;
- festgelegt sei, dass vor Ort mindestens eine deutschsprachige Person verfügbar sein müsse;
- vor Baubeginn erfolge eine Begehung mit dem ASV;
- nach dem Ende der Maßnahme erfolge zunächst eine Begehung von wesernetz mit der beauftragten Firma. Ggf. müsse dann nachgearbeitet werden. Erst dann gebe es einen Termin mit dem ASV zur Endabnahme.

Nico Maußhardt bestätigt die Darstellung des ASV, dass die einzelnen Baustellen meist kurzfristig angezeigt würden. Er betont jedoch, dass alle angezeigten Mängel nachgearbeitet würden.
Auf Nachfragen räumt er ein, dass

- auch die von wesernetz beauftragten Firmen Aufträge weiterreichten. Allerdings seien die dann beauftragten Firmen ebenfalls entsprechend qualifiziert;
- angesichts der aktuellen Witterungsverhältnisse sei die letzte Baumaßnahme Wilhelm-Leuschner-Straße noch nicht begangen worden;
- beim Ausbau des Glasfasernetzes ständen verschiedene Firmen im Wettbewerb. Dies könne vor Ort zu baulichen Doppelstrukturen führen. Allerdings sei das ASV die genehmigende Behörde und könne im Einzelfall Auskunft geben. Für die Vahr sei aber kein doppelter Ausbau bekannt;
- Beschwerden zur Bauausführung in der Kurt-Schumacher-Allee würden geprüft. Anschließend müsse das ASV die Örtlichkeit abnehmen. Wesernetz werde für vier Jahre in der Gewährleistung sein;

[2] Die Präsentation ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

- Unfälle in Folge einer unsachgemäßen Wiederherstellung der Oberfläche seien nicht bekannt;
- wesernetz müsse nicht nur die Oberflächen im Bereich der Baumaßnahme wiederherstellen, sondern ggf. auch Schäden im Zulauf der Baustelle ausbessern.

Der Beirat bittet abschließend das Ortsamt, in einer weiteren Sitzung das ASV zum Sachverhalt einzuladen.

TOP 4: Verkehrsführung Konrad-Adenauer-Allee

Ralf Möller berichtet, dass in der Konrad-Adenauer-Allee seit 16.02.2026 zwei Baustellen eingerichtet worden seien, um den Beidrichtungsverkehr herzustellen, der erforderlich sei, um die Straßenbahnquerverbindung „Linie 2 verbindet“ herstellen zu können. Das Ortsamt sei über diese Maßnahmen nicht direkt unterrichtet worden, sondern habe Einsicht in Deputationsunterlagen genommen und anschließend beim ASV nachgefragt. Daraus habe sich auch der Hinweis auf die Informationsveranstaltung am 24.02.2026 ergeben (s.o.).
Zur Verkehrsführung in der Konrad-Adenauer-Allee stellt Ralf Möller fest:[3]

- Der Beidrichtungsverkehr sei erforderlich, um anschließend die Steubenstraße sperren zu können;
- der Beidrichtungsverkehr werde temporär, aber für mindestens drei Jahre eingerichtet;
- zur Herstellung der erforderlichen Querung der Straßenbahnschienen seien am westlichen Ende der Konrad-Adenauer-Allee mehrere Bäume gefällt worden;
- an der Straßenbahnhaltestelle Barbarossastraße werde die Straßeneinengung aufgehoben und eine Lichtsignalanlage (LSA) hergestellt. Der im Beirat bereits vorgestellte Umbau der Straßenbahnhaltestelle werde für die Zeit nach der Herstellung der Querverbindung aufgeschoben;
- die Führung des Radverkehrs sei noch nicht abschließend geklärt.

Im Übrigen werde der Sachverhalt am 25.02.2025 im Fachausschuss „Verkehr, Umwelt und Klimaschutz“ nochmals aufgerufen.

TOP 5: Bike- und Car-Sharing-Angebote in der Vahr – Antrag des ADFC

Einleitend stellt Ralf Möller fest, dass sich der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) mit seinem Anliegen nach mehr Bike- und Carsharing-Angeboten im Stadtteil an den Beirat gewandt habe.

Stefan Matthaeus (ADFC) erläutert zunächst mit einer Präsentation die Haltung des ADFC zum Car-Sharing-Angebot in der Vahr.[4]

Anschließend gibt Ralf Möller die Stellungnahme der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) wieder:

- „Das Carsharing-Angebot in der Vahr umfasst zwei mobil.pünktchen (Carsharing-Stationen im öffentlichen Raum) in der Paul-Singer-Straße/Ecke August-Bebel-Allee und am Heideplatz, hier werden jeweils zwei Carsharing-Fahrzeuge durch cambio bereitgestellt.
- Zusätzlich gibt es 5 Stationen vom Anbieter Cambio auf privatem Grund:
    - Station Berliner Freiheit (Franz-Mehring-Str. 33),
    - Station Wilhelm Leuschner (Kurt-Schumacher-Allee 11),
    - Station Philipp Scheidemann (Wilhelm-Liebknecht-Str. 1),
    - Station Eislebener Straße (Eislebener Straße 1),
    - Station Wilseder-Berg-Straße (Wilseder-Berg-Str. 19a).
- Die Stationsanzahl ist stetig gewachsen, seit 2016 wurde in jedem Jahr in der Vahr eine neue Station eröffnet oder eine bestehende Station um weitere Carsharing-Fahrzeuge erweitert. Aktuell sind 16 Carsharing-Fahrzeuge in der Vahr verfügbar. (…)
- (…) Das Kundenwachstum ist grundsätzlich sehr gut und überdurchschnittlich. Das Wachstum der Anzahl der Carsharing-Fahrzeuge ist in den letzten Jahren jedoch etwas schneller verlaufen als die Nachfrage der Kunden*innen. Die Auslastung der Fahrzeuge in der Vahr liegt dadurch inzwischen spürbar unter dem Durchschnitt.

[3] Die im Ortsamt vorliegenden Pläne sind als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.
[4] Die Präsentation ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

- Aktuell gibt es das smumo-Angebot in der Vahr nicht, da die Stations- und Kund*innendichte sowie Auslastung der bisherigen Fahrzeuge im Vergleich zu anderen Stadtteilen deutlich niedriger ist. Die Einführung eines Freefloating-Angebots ist daher zurzeit nicht wirtschaftlich realisierbar."

Der Beirat verständigt sich einstimmig darauf, den privaten Anbieter cambio Mobilitätsservice GmbH & Co. KG aufzufordern, das Car-Sharing-Angebot in der Vahr zu optimieren.[5]

Anschließend erläutert Stefan Matthaeus mit derselben Präsentation die Einschätzung des ADFC zum Bike-Sharing-Angebot in der Vahr.

Ralf Möller wiederum gibt die Stellungnahme von SBMS wieder:

- „In der Vahr stehen 6 Lastenräder an folgenden Stationen (10 % der gesamten Flotte):
  - Paul-Singer-Straße/ August-Bebel-Allee,
  - Heideplatz (Lastenräder + Standardfahrräder),
  - Ludwig-Beck-Straße 2a (Lastenräder + Standardfahrräder; Kooperation mit Gewoba),
  - Wilhelm-Liebknecht-Straße 1 – (Lastenräder + Standardfahrräder; Kooperation mit Gewoba).
- Zusätzlich gibt es Stationen für Standardfahrräder an folgenden Standorten:
  - Heinrich-Schulz-Straße 57 (Kooperation mit Gewoba),
  - Kurt-Schumacher-Allee 11 (Kooperation mit Gewoba),
  - Franz-Mehring-Straße/ Ecke Karl-Kautsky-Straße (Kooperation mit Gewoba).

  Durch die regelmäßige Auffüllung der Stationen ist in den Stadtteilen jederzeit ein Angebot an Fahrrädern verfügbar. Vom Anbieter nextbike liegen Ausleihzahlen für den Zeitraum April bis September 2025 vor. Im ersten halben Jahr von Bre.Bike wurden in Schwachhausen 18.670 Fahrten und in der Vahr 8.500 Fahrten getätigt. Die Nachfrage in Schwachhausen ist damit nach den Stadtteilen Horn-Lehe, Mitte, Neustadt, Findorff, und Östliche Vorstadt die sechst-höchste in Bremen, die Vahr liegt im Mittelfeld auf Platz 10.
  Hinweise zur Anpassung des Bediengebiets nehmen wir entgegen und prüfen diese."

Dr. Tim Haga hält es für nachvollziehbar, dass bestimmte Wohnstraßen angesichts beengter Straßenverhältnisse nicht zum Abstellen von Leihrädern vorgesehen seien. In Gewerbegebieten sei die Situation ähnlich: Wenn Nutzer:innen das Leihrad auf dem Weg zur Arbeit nutzten, stehe es möglicherweise ungeschickt und für lange Zeit vor einem Betrieb und sei anderen Nutzer:innen entzogen. Die Regelungen für Hauptverkehrsstraßen seien allerdings nicht in jedem Fall nachvollziehbar.
Oliver Saake verweist darauf, dass Leihräder gerade für die „letzte Meile" interessant und sinnvoll seien. Andere Städte böten mehr Stationen an. Deshalb sollte es entweder mehr Stationen oder ein umfangreicheres Freefloating-Angebot geben.

Der Beirat gelangt zu der Einschätzung, dass zu Car- und Bike-Sharing in den Gremien noch weitergehende Informationen vorgelegt werden sollten. Das beziehe sich v.a. auf die Verbotszonen an Hauptverkehrsstraßen beim Bike-Sharing.

[5] Zur Forderung des Beirats hat cambio am 20.02.2026 wie folgt Stellung genommen:
„Wir haben Ihr Anliegen selbstverständlich zur Kenntnis genommen und verstehen das Interesse an einer Ausweitung unseres Angebots – insbesondere hinsichtlich weiterer Stationen, zusätzlicher Fahrzeugtypen (wie Transportern) sowie einer möglichen Ausdehnung unseres Free-Floating-Angebots SMUMO.
In den vergangenen zehn Jahren haben wir unser Angebot in der Vahr kontinuierlich ausgebaut und Jahr für Jahr eine neue Station eröffnet – zuletzt die Standorte in der Eislebener Straße und der Wilseder-Berg-Straße. Inzwischen sind wir in den meisten Quartieren präsent. Wir sind dabei bewusst mit dem Ausbau unseres Angebots schneller vorangegangen, als die tatsächliche Nachfrage gewachsen ist, weshalb die Auslastung derzeit deutlich unter dem Durchschnitt liegt.
Vor diesem Hintergrund sehen wir aktuell leider keine Möglichkeit, kurzfristig weitere Stationen zu schaffen oder das Fahrzeugangebot wesentlich zu erweitern. Wir beobachten die Entwicklung jedoch aufmerksam und werden auf steigende Nachfrage weiterhin flexibel reagieren, z.B. durch zusätzliche Fahrzeuge an Bestandsstationen. Dabei sehen wir bereits eine positive Entwicklung: Das Kundenwachstum in der Vahr ist überdurchschnittlich, was uns optimistisch stimmt, dass die Nachfrage weiter anziehen wird. Deshalb sind wir zuversichtlich, künftig auch wieder über neue Stationen im Stadtteil nachdenken zu können.
Auch eine Erweiterung des Free-Floating-Angebots SMUMO auf die Vahr ist nach derzeitigem Stand leider nicht realisierbar. Die Fläche des Stadtteils ist groß und die Zahl der registrierten Kund*innen pro Quadratkilometer im Verhältnis dazu vergleichsweise gering. Ein wirtschaftlich tragfähiger Free-Floating-Betrieb ist daher dort absehbar nicht möglich – selbst innerhalb unseres Kerngebiets arbeiten wir bereits an der Wirtschaftlichkeitsgrenze.
Unabhängig davon prüfen wir gerne, ob wir auf Ihre Anregung hin an einer bestehenden Station in der Vahr einen Transporter bereitstellen können. Dabei müssen wir klären, ob die entsprechenden Stellplätze ausreichend groß und gut rangierbar sind – im Fokus stehen hier die Standorte Berliner Freiheit und Wilhelm-Leuschner-Platz. Wir können uns eine Bereitstellung eines Transporters dort gut vorstellen. Über den Fortgang hierzu halte ich Sie und den Beirat gern auf dem Laufenden."

Ralf Möller macht deutlich, dass der Sachverhalt sensibel zu handhaben sei. In der Vergangenheit habe sich der Beirat bei E-Scootern angesichts hinderlich abgestellter Fahrzeuge immer für eine umsichtige Handhabung der Abstellbereiche ausgesprochen.

TOP 6: Verschiedenes

Ein Vahrer Mitglied in der Senior:innenvertretung der Stadtgemeinde Bremen macht auf die nicht zufriedenstellende Situation mit Postdienstleistungen in der Vahr, konkret im Einkaufszentrum (EKZ) Berliner Freiheit und einem weiteren Einzelhandelsgeschäft am Marktplatz, aufmerksam. Die Wartezeiten seien insbesondere für Ältere zu lang.
Ralf Möller sichert zu, den Sachverhalt in der nächsten Sitzung des Koordinierungsausschusses aufzurufen und zuvor den Kontakt mit dem Geschäftsführer des EKZ zu suchen.

Petra Hoya und Dennis Waschitzek machen auf die zahlreichen frostbedingten Schlaglöcher in Vahrer Straßen aufmerksam. Zusätzlich beklagt Dennis Waschitzek, dass Personen die neu aufgebrachte Schraffur an der Straßenbahnhaltestelle Berliner Freiheit als Zuwegung zum Haltebereich nutzten und zusätzliche Schutzmaßnahmen (z.B. durch Schutzbaken) erfolgen sollten.

Abschließend erinnert Ralf Möller an die folgenden Sitzungstermine:

- Montag, 02.03.2026, 18 Uhr, Koordinierungsausschuss;
- Dienstag, 17.03.2026, 18:30 Uhr, Beirat.

Sprecherin	Sitzungsleitung	Protokoll
Anja von Hagen	Ralf Möller	Thomas Berger